

Gemeinde- konzeption

der

Evangelischen Kirchengemeinde

Koblenz-Mitte



Evangelisch in Koblenz.



GEMEINDEKONZEPTION DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KOBLENZ-MITTE

Inhalt

VORWORT	3
1. WIR ÜBER UNS	6
2. GOTTESDIENST	7
3. SEELSORGE	8
4. DIAKONIE.....	9
5. ÖKUMENE	11
6. BILDUNGSANGEBOTE.....	12
6.1. Kindertagesstätten und Hort	12
6.2. Konfirmandenarbeit.....	13
6.3. Jugendarbeit	14
6.4. Erwachsenenbildung.....	14
7. KIRCHENMUSIK	15
8. OFFENE ANGEBOTE.....	17
8.1. Café Atempause	17
8.2. Kirchenkulturarbeit in der Florinskirche	18
9. PERSONAL	19
9.1. Hauptamtliche.....	19
9.2. Ehrenamtliche	19
10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	21
11. FINANZEN	22
12. GEBÄUDE.....	23
SCHLUSSWORT	24

VORWORT

Liebe Leser*in,

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit“ (eg 604) – dieses Lied aus unserem Gesangbuch, das Martin Gotthard Schneider 1960 schrieb, beschreibt viel vom Alltag einer Kirchengemeinde: vom Unterwegs-Sein, von den Fragen, den Ängsten und Sorgen, die Menschen umtreiben, aber auch und vor allem von der Hoffnung, die sie haben: dass es Gott ist, der Ziel und Richtung weiß und weist. Auch wenn dieses Lied nun schon fast 60 Jahre alt ist, hat es nichts von seiner Aktualität verloren.

- Wie können wir als Gemeinde Jesu Christi weiter unterwegs sein?
- Wie soll unsere Gemeindearbeit heute und morgen aussehen?
- Was soll Bestand haben in Zeiten, in denen sich so viel so schnell ändert?
- Was fordert uns heraus, was wollen oder müssen wir aufgeben und was an Neuem wagen?

„Kirchengemeinden in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) sollen ‚Gesamtkonzeptionen gemeindlicher Aufgaben‘ haben“, so hat es die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland im Januar 2001 beschlossen und inzwischen auch in die Kirchenordnung (Artikel 7,4) aufgenommen. Die Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Mitte hatte sich bereits 1999 auf den Weg zu einer solchen Gesamtkonzeption ihrer gemeindlichen Aufgaben gemacht und ein Leitbild der Gemeinde entwickelt, dessen Grundsätze weiterhin gültig sind. Darin heißt es u.a.:

„Wir orientieren uns an der Bibel, leben in ökumenischer Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung in unserer Welt.

Wir verkündigen das Evangelium Jesu Christi, helfen denen, die Hilfe brauchen, und leben von der Vielfalt der Gaben und Begabungen in unserer Gemeinde.

Wir suchen Dialoge, gewinnen Partner und entscheiden transparent.“

2004 wurde dann die erste Gesamtkonzeption der Gemeinde beschlossen und 2009 erstmals überprüft, ob das Niedergeschriebene noch aktuell ist. Zu einer aktualisierten Neuauflage ist es letztlich aber nicht gekommen.

Die nun vorliegende neue Gesamtkonzeption basiert auf dem Leitbild von 1999 und baut auf der Konzeption von 2004 auf. Sie ist kürzer geworden und besser lesbar. Das Leitungsgremium der Gemeinde (Presbyterium) hat sie während mehrerer Klausurtage entwickelt. Die formulierten Herausforderungen und Ziele wurden bei einer Gemeindeversammlung vorgestellt, diskutiert und noch einmal kritisch überprüft. Denn 15 Jahre nach Erscheinen der ersten Gesamtkonzeption haben wir gemerkt: es reicht nicht aus, die Konzeption von 2004 einfach zu überarbeiten und Zahlen und Daten zu aktualisieren, zu Vieles hat sich seitdem grundlegend geändert:

Menschen sind gekommen und gegangen, (Pfarr)-Stellen wurden gekürzt und wieder aufgestockt, Bezirksgrenzen verändert, Gemeindehäuser aufgegeben oder einer anderen Nutzung zugeführt. Manche Gruppen und Kreise, die damals das Gemeindeleben geprägt und getragen haben, existieren nicht mehr, dafür sind neue entstanden. Gerade im Bereich der Verwaltung haben viele parallel ablaufende Prozesse das Leitungsgremium der Gemeinde (Presbyterium) in den letzten Jahren stark gefordert: die Kindertagesstätten haben einen Qualitätsmanagement-Prozess durchlaufen und sind zertifiziert worden, es wurde ein neues kirchliches Finanzsystem (NKF) eingeführt und Strukturen grundlegend verändert (Verwaltungsstrukturreform). Künftig werden Kirchengemeinden über ihre eigenen Grenzen hinweg in größeren Regionen zusammenarbeiten müssen, nicht mehr jede Gemeinde wird alles tun können. Im Bereich der Kinder -und Jugendarbeit wurden in den letzten Jahren eigene Konzeptionen entwickelt und fortgeschrieben. Sie sind Bestandteil dieser Gesamtkonzeption.

Die Reihenfolge der in der Konzeption vorgestellten Arbeitsbereiche unserer Gemeinde bedeutet keine Prioritätensetzung, sondern ergab sich im Arbeitsprozess. Wir möchten gerne auch in Zukunft an den

Schwerpunkten Kirchenmusik und Kinder- und Jugendarbeit festhalten, die so etwas wie unser „Markenkern“ geworden sind.

„Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her: Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer?“ (eg 604,4) – im Vertrauen, dass wir als Gemeinde Jesu Christi niemals allein unterwegs sind!

Wir bitten Sie, unsere Arbeit kritisch und konstruktiv zu unterstützen und sind offen für Anregungen, Lob und Kritik. Wir sind für Sie da. Sprechen Sie uns an und begleiten Sie unsere Arbeit mit Ihrem Gebet.

Das Presbyterium

1. WIR ÜBER UNS

Am Zusammenfluss von Rhein und Mosel positionieren wir uns als aktive Innenstadtgemeinde mit etwa 6.000 Gemeindegliedern in der größten Stadt im nördlichen Rheinland-Pfalz und in der Stadt Rhens.

Wir sprechen Menschen in verschiedenen Altersgruppen und Lebenslagen mit vielfältigen Angeboten an. Wir leben in einer Zeit des Umbruchs und gesellschaftlicher Herausforderungen.

Unser Zusammenleben in der Gemeinde wird zunehmend auch von Menschen mit Migrationshintergrund geprägt. Nicht nur in den Familien erleben wir derzeit einen Traditionsabbruch, auch im öffentlichen Umfeld wird die Relevanz christlichen Lebens und kirchlicher Präsenz im Alltag zunehmend in Frage gestellt.

Missbrauchsfälle und Finanzskandale haben auch in der evangelischen Kirche zu Vertrauensverlust geführt und bedingen weiterhin hohe Austrittszahlen. Auch wenn die Gemeinde in den letzten Jahren z.B. durch Neubaugebiete gewachsen ist, ist abzusehen, dass sie in Zukunft eher kleiner werden wird.

Nichtsdestotrotz werden wir die vielfältigen Möglichkeiten der volksskirchlichen Strukturen nutzen, solange sie sich uns bieten.

Wir orientieren uns an der Bibel, leben in ökumenischer Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung in unserer Welt.

Wir achten jeden Menschen, gleich welcher Konfession, Religion, Kultur oder sexueller Orientierung als Gottes Ebenbild. Wir engagieren uns für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Wir treten ein für die Achtung der Menschenwürde. Die Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte (insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen), ist getragen von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen und geschieht im Auftrag und Angesicht Gottes.

Wir verkündigen das Evangelium Jesu Christi, helfen denen, die Hilfe brauchen, und leben von der Vielfalt der Gaben und Begabungen in unserer Gemeinde.

Wie die einzelnen Stränge eines geflochtenen Bandes durchwirken und beleben Seelsorge, Verkündigung, Diakonie, Bildung und Ökumene alle Arbeitsbereiche unserer Gemeinde.

Wir suchen Dialoge, gewinnen Partner und entscheiden transparent.

2. GOTTESDIENST

Die Feier des Gottesdienstes ist wesentlich für jede christliche Gemeinde. Wir feiern Gottesdienst, um in Wort und Sakrament die Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu erfahren, uns selbst unseres Glaubens zu vergewissern. Gottesdienste laden Menschen dazu ein, den Zu- und Anspruch Gottes auf ihr Leben zu erkennen. Für Menschen, die ihn regelmäßig feiern, ist er ein wichtiger Teil ihres Lebens, aber auch für diejenigen, die nur unregelmäßig oder in größeren Abständen mitfeiern, haben die Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit der gottesdienstlichen Feiern einen hohen Stellenwert. Wenn Gottesdienste Glauben wecken und stärken, bekennen wir uns dankbar dazu, dass Gottes Geist in ihnen wirkt.

Darum ist es uns wichtig, dass wir regelmäßig Gottesdienste in der Christuskirche (in der Regel am 1. Sonntag des Monats mit Abendmahlsfeier und am 3. Sonntag des Monats mit Taufe) und im Gemeindehaus Rhens (in der Regel am 1. und 3. Sonntag des Monats) feiern, sowie an den Feier- und Festtagen des Lebens in der Florinskirche.

Regelmäßige Gottesdienste werden auch in den Seniorenheimen (Seniorenresidenz Moseltal, Altenheim der AWO, St. Barbara, Wohnpark Ev. Stift und Eltzerhof) und den Krankenhäusern, die im Gebiet unserer Kirchengemeinde liegen (Ev. Stift St. Martin, Kemperhof, Marienhof und Brüderhaus) gefeiert. Letztere liegen in der Verantwortung der Krankenhausseelsorge, die beim Ev. Gemeindeverband Koblenz verortet ist. Wir freuen uns über die Gastfreundschaft, die uns andere Gemeinden oder Institutionen gewähren, um zu besonderen Gelegenheiten auch dort Gottesdienste feiern zu können, wo wir selbst über keine eigenen Gottesdienststätten verfügen.

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten am Sonntagvormittag in der Christuskirche und in Rhens feiern wir Gottesdienste in besonderer

Form und zu besonderen Zeiten, wie z.B. Gospelgottesdienste oder den Evensong am Sonntagabend, sowie Kasualgottesdienste (z.B. Kirchliche Trauungen und Trauerfeiern) bei Lebensübergängen.

Zweimal im Monat feiern wir parallel zum Gottesdienst in der Christuskirche Kindergottesdienst, der von einem Team Ehrenamtlicher vorbereitet und geleitet wird. An vier bis fünf Samstagen im Jahr findet die „Kinderkirche“ statt und am Reformationstag das „Luther-Fest“ für Kinder in der Christuskirche parallel zum gemeinsamen Reformationsgottesdienst der vier evangelischen Gemeinden in Koblenz in der Florinskirche.

Das fordert uns heraus:

- *Nur noch wenige Menschen feiern den Taizé-Gottesdienst mit*
- *Die jüngere Generation wird nicht (mehr) angesprochen*
- *Kasualgottesdienste (selbst Beerdigungen) werden immer mehr zum Event, bei dem nur noch die Form, weniger der Inhalt zählt („Pfarrer*innen als Zeremonienmeister*innen“)*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln:

- *Gospelgottesdienst zweimal im Jahr am Sonntagabend (als Zentralgottesdienst)*
- *Ökumenischer Evensong einmal im Monat am späten Sonntagnachmittag (im Winter in St. Kastor, im Sommer in der Florinskirche)*
- *Andere Gottesdienste in besonderer Form oder an besonderen Orten: z.B. Iona-Gottesdienst, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht, Christi Himmelfahrt etc.*
- *Ökumenische Kantatengottesdienste in Kooperation mit der Universität/ den Hochschulgemeinden*
- *Regelmäßige ökumenische Gottesdienste in Rhens*

3. SEELSORGE

Seelsorge gehört zu den grundlegenden Aufgaben unseres Handelns. Sie steht ein für die Hoffnung auf ein befreites Leben, sie eröffnet Perspektiven und facht Lebensmut und Vertrauen neu an. Menschen werden in freudigen und kritischen Lebenssituationen persönlich begleitet und als Einzelne oder in Gemeinschaft gestärkt und ermutigt.

Seelsorge geschieht in der Begleitung von Übergangssituationen (wie z.B. Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Beerdigung) ebenso wie in der Verkündigung, in Zufallsbegegnungen oder im vereinbarten Gespräch. Ebenfalls können Gebet, Segen oder die Feier des Heiligen Abendmahles (auch außerhalb eines Gemeindegottesdienstes im Hausabendmahl) Menschen persönlich stärken.

Unsere verlässlich offen gehaltenen Kirchenräume (Florinskirche von Mitte Mai bis Anfang Oktober; Christuskirche zu den Öffnungszeiten des Café Atempause) bieten Räume der Stille und laden ein, auch Gottesdiensträume in ihrer seelsorglichen Dimension zu entdecken.

Pfarrer*innen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Ihre Kontaktdaten werden im Gemeindebrief und auf der Homepage veröffentlicht.

Das fordert uns heraus:

- *Pfarrer*innen bleibt aufgrund vielfältiger Verwaltungsaufgaben oft immer weniger „Zeit fürs Wesentliche“ (so der Titel der 2014 von der Evangelischen Kirche im Rheinland herausgegebenen Broschüre, die sich mit Perspektiven des Pfarrberufes befasst)*
- *Unkompliziert Gelegenheiten bieten, um „über Gott und die Welt“ überhaupt ins Gespräch zu kommen*
- *(Gesprächs)bedarfe im oft durchstrukturierten Alltag wahrnehmen*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln:

- *Veröffentlichung von Kontaktdaten der Pfarrer*innen und Gemeindehelfer*innen (unter Einhaltung des Datenschutzes)*
- *verlässlich geöffnete Kirchen mit Räumen der Stille*
- *Besuchsdienst*
- *Begegnungsräume*

4. DIAKONIE

Als Gemeinde sind wir beauftragt, Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen, der „nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene“ (Markus 10, 45). Darum handeln wir diakonisch.

Das Bewusstsein für die diakonische Dimension des Glaubens ist uns wichtig. Darum stärken wir die Mitverantwortung in praktischer wie auch in finanzieller Hinsicht und nutzen die Nähe der gemeindlichen Arbeit zu den Menschen für die Erkenntnis von Notlagen und neuen Herausforderungen.

Finanzielle Unterstützung in Notsituationen (z.B. mit Hilfe des Diakoniefonds), individuelle Betreuung und Beratung sowie die Vermittlung von weiterführender Beratung ergänzen sich dabei gegenseitig.

Zur Koordinierung und Bündelung dient dem Presbyterium dabei der Diakonieausschuss, der nicht nur die jährlichen Vorschläge der Kollektenzwecke erarbeitet, sondern auch die örtlichen und übergemeindlichen Entwicklungen beobachtet und das Presbyterium bei Beschlussfassungen berät.

Es ist uns bewusst, dass fast alle Arbeitsfelder der Gemeinde (wie z.B. der Besuchsdienst, die Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit, die Kindertagesstättenarbeit und das Kirchencafé „Atempause“) deutlich diakonisch geprägt sind. Aus diesem Grund ist uns die Arbeit unserer hauptamtlichen Gemeindehelfer*innen sowie der Ehrenamtlichen in diesen Arbeitsfeldern wichtig.

Das fordert uns heraus

- *Das Erkennen von Notsituationen (z.B. Altersarmut oder zunehmende Vereinsamung von Menschen)*
- *Solidarisches Handeln unter wirtschaftlichen Aspekten (z.B. Teilhabe für alle kostenpflichtigen Angebote ermöglichen)*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln)

- *Teilhabe ermöglichen (z.B. fast alle Konzerte/ Veranstaltungen ohne Eintritt)*
- *Wir legen Wert auf gute Zusammenarbeit mit anderen Trägern, wie den Sozialstationen und Pflegediensten, dem Diakonischen Werk des Ev. Kirchenkreises Koblenz und den anderen Wohlfahrtsverbänden.*

5. ÖKUMENE

Das Miteinander von Christinnen und Christen aller Konfessionen ist für uns selbstverständlich und wird partnerschaftlich gelebt, indem wir die jeweils andere Tradition wertschätzen und voneinander lernen.

Mit unseren christlichen Partnerorganisationen (Kirchen, Gruppen und Gemeinschaften) streben wir eine konstruktive Zusammenarbeit zur Ehre des dreieinigen Gottes und zur Erfüllung des christlichen Auftrages an.

Wir begrüßen die ökumenischen Fortschritte der letzten 50 Jahre und hoffen, dass die Abendmahlsgemeinschaft zwischen den Konfessionen weiterwächst.

Wir streben in der Ökumene nach der Verwirklichung konziliarer Gemeinschaft. Wir glauben nicht, dass zur Einheit der Kirche eine einheitliche Institution nötig ist. Wir betrachten es vielmehr als ein Geschenk des Heiligen Geistes, wenn die vielfältigen Kirchen in einer gleichberechtigten Miteinander Gemeinschaft pflegen.

Wir beteiligen uns u.a. am Ökumenischen Pfarrkonvent der Region Koblenz in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) im Arbeitskreis „Ökumene in der City“ (Adventsmeditationen, Nacht der offenen Kirchen, ökumenische Friedensgebete, ökumenische Bibelwochen, ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag, Ök. Gottesdienst zum Stadtfest am Deutschen Eck) am Evensong, am Weltgebetstag, an den ökumenisch gefeierten Schulgottesdiensten

Wir freuen uns über den Partnerschaftsvertrag mit der römisch-katholischen Gemeinde St. Josef (heute Teil der Pfarreiengemeinschaft Dreifaltigkeit) und die besondere ökumenische Beziehung zur altkatholischen Kirche. Über den Gemeindeverband pflegen wir die ökumenische Partnerschaft mit der anglikanischen Gemeinde Norwich (eine der Koblenzer Partnerstädte).

Das fordert uns heraus

- *strukturelle und personelle Veränderungen (z.B. durch Zusammenlegungen von Kirchengemeinden) führen zu größerer Unverbindlichkeit gerade bei der Pflege ökumenischer Kontakte*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *Selbstverständlichkeit des guten ökumenischen Miteinanders*

6. BILDUNGSANGEBOTE

„Und lehret sie halten alles, was ich euch geboten habe“ (Matthäus 28,20) – so beschließt Jesus seinen Auftrag an die Jünger.

Glaube und Bildungsarbeit gehören aufs engste zusammen: um im Glauben zu wachsen und sprachfähig zu werden, um mündig Gemeinde Jesu Christi zu sein, bedarf es der Bildung. Mit diesem Gedanken verbindet sich seit der Reformation die Forderung, dass Bildung für alle erreichbar sein muss, nicht nur für wenige, die es sich leisten können.

Auch für uns sind der Einsatz für Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe wichtige Prämissen unserer Arbeit. Wie Seelsorge und Diakonie vollzieht sich Bildungsarbeit in vielen Bereichen unserer Gemeindearbeit: im Gottesdienst genauso wie in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, in regelmäßig stattfindenden Gruppen und Kreisen ebenso wie in einmaligen Projekten und Veranstaltungen.

Ein Schwerpunkt unserer Gemeindearbeit liegt dabei in der Kinder -und Jugendarbeit. Als Gemeinde unterhalten wir drei Kindertagesstätten (Kindertagesstätte „Sonnenschein“ an der Christuskirche und Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“ und den „Hort Goldgrube“) sowie ein Jugendhaus („JAM“ – Jugendhaus am Moselring). Unter dem Motto „unterwegs mit Qualität“ haben unsere Kindertagesstätten sich am Qualitätsmanagement in Kitas der EKiR in Rheinland-Pfalz beteiligt und wurden zertifiziert.

Alle Einrichtungen für Kinder und Jugendliche haben ebenso wie die Konfirmandenarbeit eine eigenständige Konzeption, die wie das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte Bestandteil dieser Gesamtkonzeption sind. Diese Konzeptionen liegen in der jeweiligen Einrichtung bereit oder können über die Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte abgerufen werden.

6.1. Kindertagesstätten und Hort

Kindertagesstätte „Sonnenschein“ an der Christuskirche
Friedrich-Ebert-Ring 41, 56068 Koblenz

In der Einrichtung können bis zu 100 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut werden. Die Kita ist Schwerpunkt-Kita für Sprache im U3 Bereich.

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“
Theodor-Körner-Str. 1a, 56075 Koblenz

In der Einrichtung werden drei Betreuungskonzepte angeboten:

- Nestgruppe: 14 Kinder im Alter unter drei Jahren.
- „Offene Arbeit“ in Funktionsbereichen: 91 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.
- Waldgruppe: 16 Kinder im Alter von 4-6 Jahren.

Hort Goldgrube
Foelixstraße 9, 56073 Koblenz

Im Hort Goldgrube können 50 schulpflichtige Kinder im Alter von 6- 14 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet Koblenz betreut werden. Die Kinder verbringen die Zeit vor und nach dem Unterricht sowie einen großen Teil der Ferien in der Einrichtung.

6.2. Konfirmandenarbeit

Nach wie vor gilt die Konfirmandenarbeit als größtes außerschulisches Bildungsangebot in Deutschland. In der Konfirmandenarbeit können Jugendliche den christlichen Glauben näher kennenlernen. Sie erarbeiten und erproben, was es heißt, als Christ und Christin in unserer Welt heute zu leben. Durch die Verzahnung von Konfirmanden- und Jugendarbeit werden positive Wechselwirkungen erzielt.

6.3. Jugendarbeit

Das Jugendhaus am Moselring ist die zentrale Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte für die Jugendarbeit. Im Rahmen des Presbyteriums (Leitungsgremium der Kirchengemeinde) ist der Jugendausschuss der Kirchengemeinde für die Jugendarbeit zuständig und dem Presbyterium gegenüber verantwortlich.

„JAM“ (Jugendhaus am Moselring)
Moselring 2-4, 56068 Koblenz

6.4. Erwachsenenbildung

Als Gemeinde sind wir uns dessen bewusst, dass der kirchliche Bildungsauftrag alle Generationen betrifft. Bei den Erwachsenen möchten wir besonders die Sprachfähigkeit des eigenen Glaubens fördern und den Austausch darüber im Gespräch aber auch in anderen Kommunikationsformen anregen.

Dies geschieht bei uns beispielsweise

- im Bibelkreis, in Glaubenskursen oder Gemeindeseminaren
- bei jährlich wechselnden ökumenischen Bibelabenden
- in thematischen Einzelveranstaltungen
- bei Taufnachmittagen zur Vorbereitung von Eltern, Paten und erwachsenen Täuflingen
- in Frauenkreisen und dem Männerkreis, die sich häufig eigenständig ihre Themen (und Referierende) suchen
- durch religionspädagogische Studien- oder „Oasentage“ für die Erzieherinnen und Erzieher unserer Kindertagesstätten
- in der Bereitstellung unserer Räume für Ausstellungen, Kunstprojekte, Sprachkurse und Gedächtnistraining etc.
- in der – manchmal auch externen – Schulung und Fortbildung unserer Ehrenamtlichen

In einer Zeit, in der religiöse Gewissheiten zunehmend fraglich oder in Frage gestellt werden, ist es unser Ziel, Begegnungs- Schutz- und Freiräume bereitzustellen, in denen wir uns angstfrei und möglichst vorurteilsfrei miteinander austauschen können, ermutigt von der

Verheißung des Evangeliums, dessen „Wahrheit uns frei machen“ wird. (Johannes 8, 32)

Das fordert uns heraus

- *Bei der eigenen Sache zu bleiben in einem Umfeld mit einer Fülle anderer Institutionen und (kultureller) Bildungsangebote*
- *Die Fortführung eines Angebotes, wenn die Verantwortlichen aufhören*
- *Die sprachlichen Hürden im Kontakt mit Gemeindegliedern mit Migrationshintergrund*
- *Die Besinnung darauf, dass es immer wieder Gottes Geistesgegenwart ist, die unsere Wahrnehmung schärft und sein Wirken in der Kommunikation zwischen den Menschen erkennen lässt, kann uns helfen, den Gefahren der Informationsüberflutung zu widerstehen (Gefahr: „Fake News“; „Filter bzw. Informationsblasen“, d.h. es werden nur noch Informationen angeboten und wahrgenommen, die mit der eigenen Meinung übereinstimmen).*
- *Menschen im Glauben sprachfähig machen (z.B. Tauf- und Glaubenskurse*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *Die vorhandenen volkskirchlichen Strukturen (noch stärker) nutzen, um die evangelische Stimme und evangelisches Profil zur Geltung zu bringen*

7. Kirchenmusik

Kirchenmusik in unterschiedlichster Ausprägung ist in unserer Gemeinde stark verankert und wird von uns als Verkündigung von Gottes Wort verstanden. Für unsere kirchenmusikalische Arbeit steht uns eine A-Kirchenmusiker-Stelle (75%) zur Verfügung. Die musikalischen Angebote und dabei besonders die Chorarbeit sehen wir als einen Teil des Gemeindeaufbaus.

Die Evangelische Kantorei Koblenz und der Gospelchor Koblenz-Mitte singen in Gottesdiensten und Konzerten zur Ehre Gottes. Das Ensemble Flötentöne, der Posaunenchor des Gemeindeverbandes sowie unsere großen und klangvollen Orgeln loben Gott in den höchsten und auch den tiefsten Tönen. Auch für Kinder gibt es Angebote wie Kinder-Orgelkonzerte oder Singprojekte, zudem wird in unseren Kindertagesstätten und unserem Hort viel Wert auf das gemeinsame Singen gelegt.

Menschen aus unserer und auch aus anderen Gemeinden erfreuen sich der stilistisch breit aufgestellten Musik in unseren Gottesdiensten. Besonders der Gospelgottesdienst stellt hier ein in den letzten Jahren etabliertes Format dar.

Orgelandachten und Orgelkonzerte sowie Instrumental- und Chorkonzerte von Barock bis Gospel erfreuen die Gemeindemitglieder und beleben das musikalische Leben der Stadt.

Durch die City-Lage finden in unseren akustisch hervorragenden Räumen auch häufig Konzerte von auswärtigen Chören, Solisten und Musikgruppen statt.

Das fordert uns heraus

- *Die Kantorei kommt in die Jahre, jüngere Mitglieder zu werben wird besonders in den Männerstimmen zunehmend schwieriger.*
- *Es gibt viel Konkurrenz im Bereich der klassischen Chormusik in Koblenz.*
- *Die Attraktivität der Kantorenstelle in den nächsten Jahren zu erhalten.*
- *Die Größe des Probenraums im Café Atempause ist nicht ideal für unsere großen Chöre.*
- *Es gibt keinen akustisch abgeschlossenen Nebenraum, so dass mehrere musikalische Aktivitäten nicht gleichzeitig in der Christuskirche und den angrenzenden Räumen stattfinden können.*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *die bunte Vielfalt der Kirchenmusik als ein Schwerpunkt unserer Gemeindegarbeit*
- *das Profil der populären Kirchenmusik in Gottesdiensten und Konzerten möchten wir weiter schärfen.*

8. OFFENE ANGEBOTE

Wir experimentieren mit unterschiedlichen offenen Angeboten, bei denen wir auf eine einladende Atmosphäre Wert legen und etablieren nach einer gewissen Probezeit die gelungenen Modelle dauerhaft, wie z.B. den „Koblenzer Evensong“, die „Orgelndachten“, das „Café Atempause“ oder die „Sommerkirche Florin“.

8.1. Café Atempause

Das Café Atempause besteht seit dem 8. Juni 1999. Es befindet sich im Seitenschiff der Christuskirche und knüpft an die jahrhundertealte Tradition der christlichen Gastfreundschaft an. Es bietet als offenes Angebot den Menschen in der Stadt auch spontan die Möglichkeit zur Begegnung mit Gemeinde und ermöglicht durch die Präsenz der Mitarbeitenden die Öffnung des Kirchenraumes für Besucher*innen.

In der Regel ist das Café Atempause zweimal in der Woche durch ehrenamtlich Mitarbeitende geöffnet. Während der Öffnungszeiten werden Kaffee aus fairem Handel und Tee oder Kaltgetränke sowie Gebäck oder Kuchen preiswert angeboten, um auch Menschen mit geringen finanziellen Mitteln den Besuch zu ermöglichen. Die Räumlichkeit steht auch für kleine Gruppentreffen zur Verfügung. Ein Info-Brett mit diversen Publikationen und Veranstaltungshinweisen sowie die aktuelle Tageszeitung werden für die Gäste bereitgehalten.

Wechselnde Ausstellungen von Hobby-Künstlern und ein ständiger Bücherflohmarkt erweitern die Angebote.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden nehmen sich Zeit, um mit den Gästen in Kontakt zu treten. Als Leitungsgremium ist ein Beirat eingerichtet, der sich aus ehrenamtlichen Mitarbeitenden und dem/ der zuständigen Gemeindepfarrer*in zusammensetzt. Monatlich treffen sich die Mitarbeitenden im Gesamt-Team. Einmal im Jahr findet eine

Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem eeb (Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd e.V.) statt.

8.2. Kirchenkulturarbeit in der Florinskirche

Die Florinskirche wurde zu Beginn des 12. Jahrhunderts als Kirche des ehemaligen Stiftes St. Florin erbaut. Die bekannteste Persönlichkeit dieses Stiftes war Nikolaus von Kues (1401 – 1464).

Mitten in der Altstadt von Koblenz gelegen ist sie heute nicht nur die Fest- und Feiertagskirche der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte, sondern auch ein touristischer Anziehungspunkt. Sie ist von Mitte Mai bis Anfang Oktober täglich von 10.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet und wurde mit dem Siegel „Verlässlich geöffnete Kirche“ ausgezeichnet. Während dieser Zeit finden neben besonderen Gottesdiensten eine ganze Reihe von Ausstellungen, Konzerten, Orgelandaenten, Vorträgen und anderen Veranstaltungen statt, auf die in einem eigenen Programmheft („Sommerprogramm Florinskirche“) hingewiesen wird.

Die 2004 ins Leben gerufene Stiftung Florinskirche ist eine unselbständige Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte. Rund 850 Jahre lang wurde das geistliche Leben des ehemaligen Stiftes St. Florin durch Stiftungen finanziert. Die Stiftung Florinskirche trägt dazu bei, die Florinskirche als lebendige Kirche zu erhalten und das geistliche und kulturelle Leben zu fördern.

Die Dr.-Auge-Stiftung als Unterstiftung dient der Erhaltung der 2010 eingeweihten Förster-und Nicolaus-Orgel. Auch der seit 1976 bestehende Förderkreis Florinskirche hat sich zur Aufgabe gemacht, den Erhalt der Florinskirche und ihrer Kunstwerke zu unterstützen und sie in den Sommermonaten für Besichtigung und Einkehr offenzuhalten. Für die Offenhaltung sorgen die „Florinswächter“. Der Förderkreis finanziert diese Aufgaben durch freiwillige Mitgliedsbeiträge und Einzelspenden. Mitglied werden kann jede Person, die jährlich einen Beitrag nach eigenem Ermessen überweist.

Das fordert uns heraus

- *Die offenen Angebote leben vom Ehrenamt. Wenn wir keine Menschen finden, die sie anbieten, können wir Angebote nicht aufrechterhalten.*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *Vielfältigkeit der Angebote*

9. Personal

9.1. Hauptamtliche

Die Personalentwicklung in der Gemeinde begleitet der Personalausschuss unter Beachtung des Mitarbeitendengesetzes (MitarbG) der und im Rahmen der Grundkonzeption der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR). Dazu gehört eine offene Haltung gegenüber anderen kulturellen und religiösen Hintergründen, um die Bewerberauswahl abhängig von der Art des Arbeitsplatzes verantwortlich mitzubestimmen.

Der Personalausschuss wirkt mit bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen, sowie bei der Weiterentwicklung und Änderung von Arbeitsverhältnissen. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines Fachkräftemangels in den Kindertageseinrichtungen, der es zunehmend schwerer macht, die Stellen entsprechend zu besetzen.

Die Beteiligung der Mitarbeitendenvertretung (MAV) wird sichergestellt.

9.2. Ehrenamtliche

Unsere Kirchengemeinde lebt vom ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen in unterschiedlichen Bereichen, wie z.B. der Kinder- und Jugendarbeit, in Kindergottesdienst und Kinderkirche, der Konfirmandenarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit und im Besuchsdienst, im Café Atempause oder Team des Kirchcafés, in der Erwachsenenbildung, in der Frauenhilfe oder im Männerkreis, im Presbyterium und seinen Ausschüssen. Sie bringen ihre Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten graduell unterschiedlich ein.

Wir verstehen unter dem Ehrenamt ein uneigennütziges Handeln, bei dem eine Einzelperson oder Gruppe freiwillig und unentgeltlich Arbeit leistet. Ein oder mehrere der folgenden Punkte sollten für das Ehrenamt zutreffen:

- Das Ehrenamt wird begründet durch Berufung, Bestellung, Benennung oder Wahl.

- Im Allgemeinen handelt es sich um eine regelmäßige Tätigkeit. In manchen Arbeitsbereichen wird eine Vereinbarung getroffen und ggf. ein Dienst- bzw. Einsatzplan erstellt.
- Wir schenken unseren Ehrenamtlichen Vertrauen, erwarten aber, dass sie Verantwortung für ihr eigenes Tun übernehmen.
- Die Ehrenamtlichen werden durch Hauptamtliche oder Fortbildung unterstützt. Damit wollen wir eine größtmögliche Professionalität im Ehrenamt gewährleisten.
- Wir legen Wert auf eine Reflexion der ehrenamtlich geleisteten Arbeit.

Gewinnung von Ehrenamtlichen

Wir motivieren und gewinnen Menschen zur ehrenamtlichen Mitarbeit. In persönlichen Begegnungen entdecken und schätzen wir ihre vielfältigen Interessen, Gaben und Kompetenzen. Wir nutzen unsere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, um zu projektbezogener oder auch kontinuierlicher Mitarbeit einzuladen. Der zeitliche Umfang des ehrenamtlichen Engagements erfolgt nach individueller Absprache.

Begleitung, Förderung und Würdigung von Ehrenamtlichen

Wir begleiten und fördern unsere Ehrenamtlichen, indem wir regelmäßig mit ihnen in Kontakt sind und ihnen die erforderlichen Informationen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen. Darüber hinaus ermöglichen und finanzieren wir ihnen die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsangeboten. Alle Ehrenamtlichen sind bei der Ausübung ihrer Tätigkeit (z.B. auf Fahrten im eigenen PKW) versichert.

Wir begegnen allen Ehrenamtlichen ungeachtet ihres Aufgabengebietes und des zeitlichen Umfangs ihres Engagements mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Einmal im Jahr laden wir alle Ehrenamtlichen zu einem gemeinsamen „Dankeschöntag“ ein.

Das fordert uns heraus

- *Das überwiegend aus Ehrenamtlichen zusammengesetzte Leitungsgremium der Gemeinde (Presbyterium) wird durch immer neue gesetzliche/ gesellschaftliche Anforderungen und geforderte Qualifikationen/ Spezifikationen (z.B. Qualitätsmanagement in den Kindertagesstätten) in hohem Maß gefordert.*

- *Fachkräftemangel im hauptamtlichen Bereich*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *Kirchengemeinde als attraktive Arbeitgeberin*
- *Vielfalt der ehrenamtlichen Aufgaben*

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Menschen gezielt erreichen und sie auf die vielfältigen Veranstaltungen unserer aktiven Innenstadtgemeinde aufmerksam machen. Es ist uns bewusst, dass wir nie alle Menschen erreichen werden. Die Ansprache konkreter Zielgruppen und Mut zur Beschränkung verspricht bei unserer Öffentlichkeitsarbeit den größeren Erfolg. Öffentlichkeitsarbeit wirkt dabei in zwei Richtungen:

Intern informieren wir Haupt- und Ehrenamtliche und motivieren die sogenannte Kerngemeinde. Hier ist der Gemeindebrief nach wie vor unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Er erreicht alle Gemeindemitglieder (auch die, die nicht digital vernetzt sind).

Extern informieren wir Menschen über unsere kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen. Fast alle Einrichtungen unserer Gemeinde verfügen über Schaukästen und ansprechend gestaltete Schriftstände. Die meisten Angebote sind auch auf der gut gepflegten Webseite der Kirchengemeinde zu finden.

Auf die Nutzung von sog. „Social Media“ wird derzeit verzichtet, da sie einer permanenten Kontrolle der Inhalte bedürfen und zudem sehr schnelllebig sind.

Ein wichtiger Punkt der Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt das persönliche Gespräch mit und unter den Gemeindemitgliedern.

Das fordert uns heraus

- *Besonders für die Pflege der Webseite brauchen wir ehrenamtliche Hilfe.*

- *Die Idee, Neuhinzugezogene anzuschreiben, funktioniert wegen der Umstellung des Kirchlichen Meldewesens und aufgrund der neuen DSGVO nicht mehr.*
- *Das Amt des*r Öffentlichkeitsbeauftragten konnte bisher nicht besetzt werden.*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *Gemeindebrief in einem aktuellen Design*
- *Schaukästen und Schriftenstände*
- *Webseite*

11. Finanzen

Die Kirchengemeinde gehört dem Gemeindeverband Koblenz an. Die Kirchensteuer fließt nicht direkt an die Gemeinde, sondern erreicht sie erst nach mehreren Ausgleichsberechnungen. So zeigt sich die Solidarität unter den Gemeinden des Gemeindeverbandes, des Kirchenkreises und der Landeskirche.

Die Verwaltung des Gemeindeverbandes erbringt für die Gemeinde weitreichende Dienstleistungen im Rahmen der Haushaltsaufstellung und der regelmäßigen Finanzgeschäfte. Durch ein doppeltes Abzeichnungssystem werden Missbräuche von Geldern sehr erschwert.

Ein Risikomanagement, das hilft, Veränderungen und ihre Wirkungen wahrzunehmen, Handlungsoptionen und Risiken zu erkennen, sie zu gewichten, in der Bedeutung zu sortieren und gegen andere Risiken (auch gegen die Option gar nichts zu tun) abzuwägen, ist noch nicht aufgesetzt.

Wir freuen uns über die finanzielle Unterstützung durch regelmäßige Konzerte z.B. des Heeresmusikcorps Koblenz und über große Einzelspenden einzelner Gemeindeglieder.

Das fordert uns heraus

- *Spendenwerbung wird weiterhin ein wichtiges Thema bleiben, weil die Finanzierung der vielfältigen Aufgaben alleine durch die Kirchensteuer nicht ausreicht.*
- *Neue „Pfeifenputzerpaten“ zu finden ist schwierig. Ggf. kann eine ähnliche Aktion für die Orgelsanierung noch mal aktiviert werden.*
- *Langfristig sinkende Steuereinnahmen werden den Handlungsspielraum verkleinern.*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- *Für konkrete Projekte um Spendengelder bitten.*
- *Externe Fördermittel müssen verstärkt eingeworben werden (Fundraising).*
- *Diakoniesammlung einmal im Jahr.*

12. Gebäude

Die Verwaltung des Gemeindeverbandes erbringt beim Gebäudemanagement weitreichende Dienstleistungen für die Gemeinde. In der Gebäudestrukturanalyse aus dem Jahr 2015 liegen für alle Gebäude und Wohnungen Beschreibungen vor.

Das fordert uns heraus

- *Für Gebäude müssen Gelder zurückgelegt werden, um sie bei Bedarf sanieren zu können. Je nach Ergebnis der Risikoanalyse (siehe Finanzen) kann es sein, dass wir dazu finanziell nicht die nötigen Mittel haben.*
- *Beim Saalgebäude ist eine Sanierung sehr kostspielig. Eine wirtschaftliche Nutzung wird geprüft.*
- *Die vielen Gebäude benötigen nicht nur finanzielle Ressourcen, sondern auch ehren- und hauptamtliche Zeit. Es ist zunehmend schwieriger Menschen zu finden, die sich in Bauangelegenheiten auskennen, zu Geschäftszeiten Zeit haben ehrenamtlich zu arbeiten und der Gemeinde gewogen sind.*

Daran wollen wir festhalten/ das wollen wir weiterentwickeln

- Räume für Begegnung bereit zu stellen
- kulturhistorisch wertvolle Gebäude wie z.B. die Florinskirche zu nutzen und bei der Finanzierung mitzuhelfen.
- Die Mieten der gemeindeeigenen Mietwohnungen richten sich nach dem aktuellen Mietspiegel. Wir wissen um die Mietpreisproblematik in Städten, sehen aber auch den Investitionsbedarf an Gebäuden und Wohnungen. Daher sind wir verpflichtet, die uns anvertrauten Gebäude durch angemessene Bewirtschaftung zu erhalten.

Schlusswort

Eine Konzeption ist niemals fertig, sondern immer nur eine Momentaufnahme. Sie ist wie das Leben - auch das einer Kirchengemeinde - immer im Wandel begriffen. Gesellschaftliche Entwicklungen werden auch weiterhin Auswirkungen auf unser (Gemeinde)-Leben haben, und wir werden weiter unterwegs sein und unser Gemeindeleben in den Grunddimensionen von Verkündigung, Gemeinschaft und Diakonie gestalten.

Unverändert bleibt dabei das Vertrauen, dass es Jesus Christus ist, der seine Kirche baut und weiter erhält. Diese Hoffnung lässt uns getrost und zuversichtlich unterwegs sein.



Erarbeitet und herausgegeben im August 2019 vom
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Mitte
Moselring 2-4, 56068 Koblenz
www.koblenz-mitte.de